

Konzept

Aktivierung, Beratung und Chancen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit im Jobcenter Cottbus

Stand: 11.04.2016



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation
2. Steuerungsziel
3. Umsetzung
 - 3.1 Zielgruppe
 - 3.2 Vorgehensweise
 - 3.3 Inhalte und Maßnahmen
 - 3.4 Fokusgruppe präventiv
4. Nachhaltigkeit
5. Erfolgsbeobachtung
6. Inkrafttreten

1. Ausgangssituation

Die Langzeitarbeitslosigkeit insbesondere der älteren erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) hat sich in den letzten Jahren im Jobcenter Cottbus verfestigt.

Zum Stand 01.09.2015 betreut das Jobcenter Cottbus 1852 Langzeitarbeitslose, das entspricht einem Anteil von über 45 % aller Arbeitsloser.

709 dieser langzeitarbeitslosen eLb sind 50 Jahre und älter. (>38 %)

Bis zum 31.12.2015 begegnete man diesem Trend mit der Beteiligung an dem Bundesprogramm „Perspektive50plus – Beschäftigungspaket für Ältere in der Region“. Das Jobcenter Cottbus wirkte im Rahmen des Paktes „ALTERnativen in der Lausitz“ von 2009 bis zum Auslaufen des Programmes aktiv mit.

Allein im Jahr 2015 konnten bis zum 31.08.2015 im Rahmen des Bundesprogramms durch die vier „50plus“ Integrationsfachkräfte 79 Projektteilnehmer in Arbeit integriert werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Ziel von insgesamt 85 Integrationen bis zum Jahresende übererfüllt wird.

Eine Weiterführung des Projektes in ähnlicher Form soll das Ziel der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit durch eine fokussierte Aktivierung und Beratung der Betroffene erreichbar machen.

2. Steuerungsziel

Die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und die Reduzierung des Bestandes der Langzeitleistungsbezieher sind operative Schwerpunkte des Jobcenter Cottbus. Ebenso steht die Aktivierung der Langzeitarbeitslosen im Fokus.

Mit einer erfolgreichen Aktivierung soll erreicht werden, dass die langzeitarbeitslosen eLb in eine nach Möglichkeit bedarfsdeckende Beschäftigung integriert werden.

Folgende Steuerungsziele sind dabei maßgeblich:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Vermeidung bzw. Beendigung von langfristigem Leistungsbezug

2.1 Wirkungserwartung

Das Jobcenter Cottbus hat sich zum Ziel gesetzt bis 31.12.2016 insgesamt 405 Abgänge von Langzeitarbeitslosen durch die Eingliederung in den 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit zu erzeugen. Durch die spezialisierte IFK sollen insgesamt 23 Abgänge erbracht werden. Hiervon sollen 7 Abgänge von Langzeitleistungsbeziehern sein.

	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Meilenstein Jobcenter Cottbus gesamt	100	201	303	405
Meilenstein IFK ABC	5 (1 LZB)	11 (2 LZB)	17 (2 LZB)	23 (2 LZB)

3. Umsetzung

3.1 Zielgruppe

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit folgenden Kriterien sollen Berücksichtigung finden:

- \geq 12 Monate arbeitslos,
- 50 Jahre und älter,
- marktnahe Profillagen (MP, AP, FP oder EP) mit einer positiven Integrationsprognose

3.2 Vorgehensweise

Personen, die der Zielgruppe entsprechen, sollen durch eine spezialisierte Vermittlungsfachkraft intensiv betreut werden.

Im Aktivierungs- und Integrationsprozess wird sich die Vermittlungsfachkraft regelmäßig 100 eLb widmen.

Die Zuweisung in die Intensivbetreuung erfolgt nach einem Vorgespräch durch die bisherige Integrationsfachkraft. Die Beteiligung an dem Projekt beruht für die Teilnehmer auf freiwilliger Basis. Die spezialisierte Integrationsfachkraft entscheidet über die Aufnahme in die Intensivbetreuung. Die Übernahme ist in einer Eingliederungsvereinbarung festzuhalten.

Die Intensivbetreuung erfolgt durch eine engmaschige Kundenkontaktdichte. Der Kontakt muss mindestens alle 4 Wochen persönlich erfolgen. Dazwischen sind telefonische und schriftliche Kontakte gewünscht. Gruppenveranstaltungen sind zur Einhaltung der Kundenkontaktdichte zulässig.

Die Verweildauer im Projekt ist abhängig von der Integrationsprognose und Mitwirkung der Teilnehmer. Spätestens nach Ablauf von 12 Monaten oder mit einer Integration in den 1. Arbeitsmarkt endet die Intensivbetreuung.

3.3 Inhalte und Maßnahmen

Im Rahmen der Kontaktdichte hat mindestens ein qualifiziertes Beratungsgespräch stattzufinden. Neben der Besprechung zur aktuellen Situation ist der Betreffende auch gezielt zu möglichen Produkteinsätzen zu beraten. Parallel dazu sind die Eigenaktivitäten festzulegen und ggf. situativ anzupassen.

Um eine ergebnisorientierte Beratung sicherzustellen, ist ein Aktivierungsfragebogen zur Anwendung zu bringen.

Mit diesem Fragebogen werden die individuellen Wünsche und Beratungsanliegen in den Aktivierungsprozess einbezogen und die Eigenverantwortung des Kunden gestärkt.

Im Besonderen sind (Klein)Gruppenveranstaltungen für den Personenkreis auf Basis der Aktivierungsfragebögen zeitnah zum Bedarf zu organisieren und eigenständig umzusetzen.

Dies können beispielsweise sein:

- Veranstaltungen mit externen Partnern (Knappschaft, Krankenkasse etc.)
- Bewerbungskoaching
- Einweisung in die Jobbörse
- Speed-Dating mit Arbeitgebern (in Zusammenarbeit mit dem regionalen AG-S)

Ggf. kann dabei auch auf den Veranstaltungskalender des Jobcenter zurückgegriffen werden.

Die operativen Ansätze des Jobcenter Cottbus finden bei der Betreuung der Langzeitarbeitslosen Berücksichtigung. Insbesondere:

- bewerberorientierte Stellenakquise
- Vermittlungsdreieck
- passgenaue Nutzung eingekaufter Maßnahmen und arbeitsmarktlicher Instrumente
- wöchentliche Stellensuchläufe und passgenaue VV
- stärkenorientierte Betrachtungsweise (Beko SGBII)
- Datenqualität (4PM, Stellengesuch, Fähigkeiten, „Call-Me-Funktion“, etc.)
- Netzwerkarbeit

Die Aktivierungsquote ohne § 10 SGB II soll für Langzeitleistungsbezieher kontinuierlich auf 10 % gehalten werden.

3.4 Fokusgruppe (präventiv)

Neben der Betreuung durch die spezialisierte Arbeitsvermittlerin hat jede Integrationsfachkraft mindestens 3 Kunden ständig in der Intensivbetreuung, bei denen der Übertritt in die Langzeitarbeitslosigkeit droht.

Bei der Auswahl der Fokuskunden durch die Integrationsfachkraft ist eine Dauer der Arbeitslosigkeit von 6 – 9 Monaten zu berücksichtigen, sowie die größtmögliche Integrationswahrscheinlichkeit. Die Identifizierung von Langzeitarbeitslosen erfolgt mit Hilfe des IT – Fachverfahren VerBIS durch die IFK.

Zur Nachhaltigkeit ist die Interne Kennung „LZA“ in den Bewerberdaten zu verwenden.

Im Rahmen der Intensivbetreuung ist eine persönliche Kontaktdichte aller 4 Wochen sicherzustellen. Das Konzept zur Vermeidung und Reduzierung von Langzeitleistungsbeziehern Punkt 3.3 Maßnahmen ist analog anzuwenden.

4. Nachhaltung

Die spezialisierte Integrationsfachkraft wird dem Markt & Integrationsteam 724 angegliedert. Eine stringente Nachhaltung und Fachaufsicht im Sinne des Fachaufsichtskonzepts des Jobcenter Cottbus wird durch die zuständige Teamleitung gewährleistet.

Gruppeninformationen sind in einem gesonderten Tool mit Datum, Inhalt, Teilnehmer sowie möglichen beteiligten Dritten zu erfassen.

5. Erfolgsbeobachtung

Durch die entsprechende Führungskraft wird monatlich das vom Bereich Controlling zur Verfügung gestellte Datenchart des Jobcenter Cottbus mit der spezialisierten Integrationsfachkraft und den weiteren Teammitgliedern ausgewertet. Aus diesem ist hervorgehend, in welchem Umfang Integrationen im Jahresfortschrittswert erreicht wurden und wie sich die Integrationsquote auf Teamebene als auch Gesamt darstellt. Ebenso ist die Übergabe an den Arbeitgeberservice im Rahmen der bewerberorientierten Stellenakquise für das Team abbildbar sowie die Umsetzung des Absolventenmanagement, einschließlich der Ergebnisse des Spezialisten.

Die zuständige Führungskraft hält die Einhaltung der Kundenkontaktdichte 14-tägig nach.

Es ist durch den Teamleiter Sorge zu tragen, dass der Bestand von durchschnittlich 100 Intensivkunden sichergestellt ist.

6. Inkrafttreten

Das Konzept tritt mit Wirkung zum 11.04.2016 in Kraft.

█

█

Geschäftsführer